

Kreis-Blatt

für den

Kreis Westerbург.

Postfachkonto 831
Frankfurt a. M.

Rechnummer 28.

erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „*Industrielles Familienblatt*“ und „*Landwirtschaftliche Blätter*“ und beträgt der Abonnementspreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post, geliefert pro Quartal 1,75 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „*Kreisblatt*“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergesaltene Garmond-Zeile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Raften am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden.

Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen etc., werden von der Redaktion mit Dank angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Raesberger in Westerbург.

51.

Freitag, den 25. Juni 1915.

31. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

betreffend Musterung der Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1896.

Nachstehend bringe ich die Termine für die Landsturm-Musterung zur öffentlichen Kenntnis.

Ich bemerke, daß im Termin alle Landsturmpflichtigen, die im Jahre 1896 geboren sind, zur Bestellung verpflichtet sind.

Die Musterung findet statt: In Westerbург „Zur schönen Aussicht“ Oberstadt, Freitag, den 2. Juli 1915, vormittags 8 Uhr, für die Gemeinden

Kirschhöfen, Berod, Berabahn, Bilkheim, Brandscheid, Caden, Dahlen, Düringen, Ehringhausen, Eisen, Elbingen, Elsoff, Emmerichshain, Gittinghausen, Gwigshausen, Gemünden Gersbach, Girkentoth, Girod, Girseshausen, Goldhausen, Grohlsbach, Guckheim, Härtlingen, Hahn, Halbs, Heilberscheid, Hellenhahn-Schlag, Hergenroth, Hersbach, Homberg, Hülbingen, Hundslangen, Irmitrout, Kleinholbach, Köslingen, Kuhnshöfen, Mähren, Meudt, Mittelhofen, Molsberg, Nentershausen, Neunkirchen, Neustadt, Niederrohr, Niedererbach.

Samstag, den 3. Juli 1915, vormittags 8 Uhr für die Gemeinden

Niederrohrbach, Niedersain, Nister-Möhrend., Nomborn, Oberrohr, Oberbach, Oberhausen, Oberrohrbach, Oberrod, Oberstein, Pottum, Bütschbach, Rehe, Rennerod, Rothenbach, Ruppach, Sainerholz, Sainscheid, Salz, Salzburg, Sed, Stahlhofen, Steinfrenz, Watgandshain, Waldmühlen, Wallmerod, Weidenhahn, Welterburg, Wengenroth, Werth, Westerburg, Westernohe, Willmenrod, Winnen, Zehnhausen b. A., Zehnhausen b. B.

Die Landsturmpflichtigen müssen um 7,30 Uhr vor dem Musterungsorte antreten.

Dieselben wird zur Pflicht gemacht, körperlich rein, in reiner Kleidung und nüchtern zu erscheinen.

Ihre Beaufsichtigung auf dem Wege nach dem Musterungsorte ist in erster Linie Sache der Herren Bürgermeister, welche darüber zu wachen haben, daß keinerlei Ausschreitungen vorkommen. Ich mache den Herren Bürgermeistern zur Pflicht, zu sorgen, daß die Vorzustellenden in nüchternem Zustande zu den Terminen erscheinen und vor der ärztlichen Untersuchung keine alkoholische Getränke zu sich nehmen. Sie sind darauf aufmerksam zu machen, daß sie bei ungebührlichem Benehmen oder Unzufriedenheit sofort in das Arrestlokal abgeführt, erst am folgenden Tage vorgeführt und überdies streng bestraft werden.

Wer ohne genügende Entschuldigung sich nicht zur Musterung stellt, hat schwere Strafe zu gewärtigen.

Ich ersuche sämtliche Landsturmpflichtige aus Ihrer Gemeinde zur Musterung und Aushebung durch ortsübliche Bekanntmachung vorzuladen.

Mit den Stellungspflichtigen wollen Sie rechtzeitig anwesend sein.

Befehle an Landsturmpflichtigen sind umgehend zu melden.

Westerburg, den 25. Juni 1915.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Kreises Westerburg.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich mache Sie besonders darauf aufmerksam, daß der beantwortete Fragebogen über ausgestellte Protokolle bis spätestens am 30. Juni vormittags hier eintreffen muß.

Westerburg, den 23. Juni 1915.

Der Landrat.

Die Herren Bürgermeister von Elsoff, Emmerichshain, Gemünden, Gersbach, Homberg, Hellenhahn-Schellenb., Halbs, Hergenroth, Mittelhofen, Niederrohrbach, Neustadt, Neunkirchen, Oberrohrbach, Oberrod, Pottum, Rehe, Rennerod, Salzburg, Sed, Stahlhofen, Wengenroth, Wining, Westernohe, Waldmühlen, Willmenrod und Zehnhausen werden an die Einsendung der Nachweisung über die im Jahre 1914 verstorbenen seit 1882 bestraften Personen bezw. Fehlanzeige binnen 3 Tagen an die Königl. Staatsanwaltschaft in Limburg erinnert.

In Zukunft hat dieses jedes Jahr bis zum 1. März zu geschehen.

Westerburg, den 22. Juni 1915.

I. 4535.

Der Landrat.

Beitr.: Militärische Vorträge.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich das Halten von Vorträgen über militärische Gegenstände, deren Wortlaut nicht vorher dem Generalkommando vorgelegen hat und von ihm genehmigt worden ist.

Das Verbot bezieht sich sowohl auf öffentliche Vorträge, wie auf solche Vorträge, die vor einem auf bestimmte Zuhörer beschränkten Personenkreis gehalten werden sollen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 9 des vorbezeichneten Gesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Frankfurt a. M., den 10. Juni 1915.

Stellv. Generalkommando XVIII. Armeekorps.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Es ist zu unserer Kenntnis gekommen, daß von verschiedenen Firmen Superphosphate und Ammoniak-Superphosphate zu Preisen angeboten werden, welche die zwischen den Vertretern der Düngemittelindustrie und der landwirtschaftlichen Körperschaften vereinbarten Höchstpreise, die seinerzeit veröffentlicht wurden, ganz erheblich überschreiten.

Nach den getroffenen Abmachungen ist die fernere Lieferung zu versagen, sobald Preise gefordert werden, die über die in der Vereinbarung festgesetzten Preise hinausgehen.

Es wird daher ersucht, von allen hierauf bezüglichen Vorkommnissen der Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums, Berlin, W 9, Leipziger Platz 7, zur weiteren Veranlassung unverzüglich Mitteilung zu machen.

Berlin, den 18. Juni 1915.

Die Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums.

Unter dem Viehbestande des August Krah und Heinrich Dönges in Steinebach ist die Maul- und Klauenseuche durch Herrn Kreisveterinär Dr. Baders in Dillenburg festgestellt worden.

Gefährdungsperre ist angeordnet.

Marienberg, den 15. Juni 1915.

Nr. 2. 1135.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

An der **Königlichen Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem** finden im Jahre 1915 folgende Sonderlehrgänge statt:

1. Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung für Haushaltungslehrerinnen vom 5.—17. Juli.
2. Lehrgang für Helfer und Helferinnen, veranlaßt durch den Kriegsausbruch für Gemüsebau (Unterweisung in Ernte, Aufbewahrung und Verwertung von Gemüse vom 16.—21. August.
3. Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung für Obstzüchter Obstbauinteressenten vom 4.—9. Oktober.
4. Lehrgang für Apfelverwertung für Damen und Herren vom 18.—22. Oktober.
5. Lehrgang für Obstbaumschnitt und -pflege für Damen und Herren vom 1.—6. November.

Das Unterrichtshonorar beträgt:

Für die Lehrgänge zu 3, 4 und 5 für Deutsche 9 Mark, für Ausländer 18 Mk.; für den Lehrgang 1 für Deutsche 18 Mk., für Ausländer 36 Mk.

Lehrgang 2 ist honorarfrei; Bewerber müssen ausreichende Erfahrungen im Gartenbau besitzen.

Die Lehrpläne der einzelnen Lehrgänge werden auf Wunsch 4 Wochen vor Beginn jeden Lehrganges zugesandt.

Anmeldungen sind möglichst frühzeitig an den Direktor der Königlichen Gärtnerlehranstalt zu richten. Nach erfolgter Zulassung ist das Unterrichtshonorar portio- und bestellgeldfrei an die Kasse der Königlichen Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem einzusenden.

Der Eingang des Betrages ist für die Eintragung in die Teilnehmerliste maßgebend.

Die Gärtnerlehranstalt ist Haltestelle der elektrischen Straßenbahn: Stealitz—Grünwald.

Der Hauptlehrgang (vier Semester) beginnt am 4. Oktober 1915. Aufnahme von Hospitanten und Praktikanten zu jeder Zeit.

Der Direktor.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 22. Juni. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Auf dem westlichen Kanalarfer nordwestlich von Dixmuiden wurden feindliche Angriffe gegen 3 von uns besetzte Gehöfte abgewiesen. Nördlich von Arras fanden auch gestern unwesentliche Artilleriekämpfe statt. Ein französischer Infanterieangriff am Labyrinth, südlich von Neuville, wurde um Mitternacht zurückgeschlagen.

In der Champagne, nördlich Perthes, schoben wir nach erfolgreichen Sprengungen unsere Stellungen vor. Auf den Maashöhen dauerten die Nachtkämpfe unter schwerem Artilleriefeuer den Tag über an. Heute früh gegen 3 Uhr schritten wir zum Infanterieangriff, säuberten unsere Gräben vom Feinde fast vollständig und machten **130 Gefangene**. Ein kleiner feindlicher Vorstoß bei Marcheville wurde leicht abgewiesen. Westlich von Luneville entwickelten sich bei Bientrey neue Vorpostenkämpfe.

In den Vogesen haben wir heute Nacht unsere Stellung planmäßig und unbemerkt vom Feinde auf das östliche Fichtufer, östlich von Sondernach, verlegt. Am Hilfenfirt erlitt der Feind bei erneuten Angriffen wieder ernste Verluste.

Unsere Flieger bewarfen den Flughafen Courcelles, westlich von Reims, mit Bomben.

Feindliche Bombenabwürfe auf Brügge und Ostende richteten keinen militärischen Schaden an.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Kämpfe nördlich und westlich von Lemberg wurden fortgesetzt. Westlich von Bobzameze wurden die Russen heute Nacht zum Rückzug auf ihre Stellungen gezwungen.

Die deutschen Truppen und das in ihrer Mitte stehende österreich-ungarische Armeekorps haben seit dem 12. Juni, dem Beginn ihrer letzten Offensive, aus der Gegend Przemyśl und Jaroslaw **237 Offiziere, 58800 Mann zu Gefangenen gemacht, 9 Geschütze und 136 Maschinengewehre erbeutet.**

WB. Großes Hauptquartier, 23. Juni. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Gestern nahmen wir die Festung Düinkirchen, sowie feindliche Truppenansammlungen bei den Ortschaften Bergues, Hondchoote, Furnes und Cassel unter Feuer. Bei Givenchy bis nördlich des Kanals von La Bassée und bei Neuville wurden Angriffe durch unser Feuer im Keime erstickt.

Südlich von Souchez machten wir im Graben gute Fortschritte. Auf den Maashöhen setzten die Franzosen ihre Durchbruchversuche ohne den geringsten Erfolg. Sämtliche Angriffe wurden unter erheblichen Verlusten den Feind abgeschlagen. Bisher machten wir **280 verwundete Franzosen**, darunter **3 Offiziere**, zu Gefangenen und erbeuteten **7 Maschinengewehre**, sowie **Minenwerfer**.

Die Vorpostengefächte östlich von Luneville dauern noch. In den Vogesen erstürmten wir die seit Monaten heizumstrittene, die Umgebung beherrschende Höhe 631 Ban de Sapt. **193 Gefangene, 3 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer** und anderes Material war unsere Beute. Feindliche Wiedereroberungsversuche blieben erfolglos.

Südlich von Neuville brachte eines unserer Kampfbatterienzeuge einen feindlichen Flieger zum Absturz.

Die amtliche französische Meldung, daß sich belgische Truppen im Südwesten von St. Georges eines deutschen Schützengrabens bemächtigten, ist glatt erfunden.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Lemberg wurde gestern Nachmittag durch österreichische Truppen im Sturm genommen. Daran anschließend drangen sie nachts an der Stellung zwischen dem Dnjestr bei Mikolajow und Lemberg weiter nördlich vor. In der Verfolgung wurde die östlich von Lemberg Zeltance-Turynka nordöstlich Zolkiew erreicht. Bei Rawarusta und westlich davon die Lage unverändert. An der San-Weichsel-Linie längs der oberen Weichsel beginnen die Russen zu weichen.

WB. Großes Hauptquartier, 24. Juni. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Am Osthange der Loreen warfen wir den Feind aus einem von ihm eroberten Gefechtsstück. Südlich von Souchez wurde der Kampf für erfolgreich fortgesetzt. Die Labyrinth-Stellung südlich von Neuville wurde durch einen Nachts anschließenden starken Angriff in zähem Nahkampf gehalten.

Auf den Maashöhen kam es zu weiteren erheblichen Zusammenstößen; wir nahmen noch **150 Franzosen gefangen**. Der Feind erlitt bei vielen fehlgeschlagenen Angriffen starke Verluste.

Eine Unternehmung gegen die von uns gestrichene Höhe bei Ban-de-Sapt wiesen wir ab. Die Zahl der Gefangenen **erhöht sich um 50**.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Nördlich Ruchamp wurde die Russen bei einem von uns abgeschlagenen Angriff **100 Gefangene** zurück. Am Omulew führte ein deutscher Vorstoß zur Fortnahme des Dorfes Kopaczyska. In der südlich der Weichsel wurden mehrere feindliche Angriffe scheitern gebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Armee des Generals von Einsingen hat den Dnjestr überschritten. Zwischen dem Feinde noch gehalten wird, und Zuraum bis in heftigen Kämpfen. An dem Nordufer anschließend wurde die Verfolgung fortgesetzt. Zwischen Rawarusta dem San bei Usanow hat sich nichts wesentliches ereignet. Im San-Weichsel-Winkel sind die Russen bis über Sanabschnitt zurückgewichen. Auch auf dem linken Kanalarfer, östlich von Ilza, weichen sie nach Norden aus.

Oberste Heeresleitung.

Ein englischer Panzerkreuzer torpediert.
Berlin, 21. Juni. (WB. Amtlich.) Am 20. Juni eines unserer Unterseeboote etwa 100 Seemeilen östlich von Dover einen englischen Panzerkreuzer, anscheinend der Minotaur-Klasse, an. Der Torpedo traf, seine Wirkung konnte dem Unterseeboot jedoch nicht mehr beobachtet werden.

Der stellv. Chef des Admiralsbezirks, Behncke.

Der Einzug der Sieger in Lemberg.
WB. Wien, 23. Juni. Aus dem I. k. k. Kriegspresseamt wird gemeldet: Ein General der siegreichen zweiten Armee seine Eindrücke beim Einmarsch in das befreite Lemberg in folgenden Worten wieder: „Der Einzug in Lemberg war ein reißender historischer Höhepunkt. Der Jubel der Bevölkerung mächtig. Es war ein Erlebnis, daß sich kaum beschreiben läßt.“

Die Flucht der Russen aus Warschau.

Berlin, 23. Juni. Der „Boskischen Zeitung“ wird aus Petersburg gemeldet: Seit dem 20. Juni hat die Räumung Warschaus durch die Zivilbevölkerung begonnen. Auf Befehl des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch gibt der Warschauer Polizeipräsident bekannt, daß in Warschau nur Staatsbeamte, ferner Personen, die zur Armee und zur Armeeverwaltung gehören, darunter auch Militär-Verferanten, bleiben dürfen. Zunächst müssen über 100,000 Zivilisten binnen 24 Stunden Warschau verlassen.

Ungewöhnliche Verluste.

Paris, 22. Juni. Aus einer Zuschrift an den „Guerre“ geht hervor, daß von der freiwilligen Slowenenlegion, die bei den Kämpfen nördlich Arras angefeht war, von 4000 Mann nur noch 900 aus den Kämpfen zurückgekommen sind. Die Slowenenlegion war einer marokkanischen Division von 28 000 Mann gegenübergestellt. Die Verluste der ganzen Division seien erschreckend gewesen. Alle höheren Offiziere seien gefallen. Auch an der Vorentscheidung seien die französischen Verluste erschreckend. Die ganze Höhe sei ein mächtiger Friedhof.

Kaiserliches Lob für die tapferen Hessen.

Wib. Darmstadt, 22. Juni. Die „Darmstädter Zeitung“ teilt mit: Ein Telegramm des Kaisers an den Großherzog spricht sich aufs Höchste anerkennend über die Hingabe bei Bemberg im Bormarsch befindlichen hessischen Regimenter aus, die ihm durch ihre Hingabe Haltung einen vorzüglichen Eindruck gemacht haben.

Erzherzog Friedrich preussischer Feldmarschall.

Wib. Wien, 22. Juni. Die Korrespondenz „Wilhelm“ meldet: Wie wir spät nichts erfahren, hat Kaiser Wilhelm noch heute Abend ein Glückwunschtelegramm anlässlich der Einnahme von Bemberg an den Armeekommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich gerichtet und ihn zum preussischen Feldmarschall ernannt. **v. Mackensen zum Generalfeldmarschall ernannt.**

Danzig, 13. Juni. Wie die „Danz. Bta.“ zuverlässig erzählt, ist der Generaloberst v. Mackensen anlässlich seiner Siege in Belgien zum Generalfeldmarschall ernannt worden.

Ein österreichischer Kriegsorden für den König von Württemberg.

Stuttgart, 23. Juni. (Nichtamtlich.) Der Kaiser von Österreich hat laut Hofbericht dem König das Militärverdienstkreuz 1. Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

Deutsche U-Boote im Marmarameere.

Sasel, 23. Juni. (Str. Bln.) Der „B. S. A.“ meldet: Nach Meldungen, die in Athen etagetrossen sind, sind mehrere deutsche Unterseeboote im Marmarameer eingelaufen.

Die Verluste der englischen Handelsmarine nach englischer Darstellung.

Wib. London, 22. Juni. (Nichtamtlich.) Die Admiralität hat ein Communiqué ausgegeben, nach welchem seit Kriegsbeginn die Verluste der britischen Handelsmarine 145 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 524 080 T. und 118 Fischerfahrzeuge mit einer Gesamttonnage von 19 924 T. betragen. 80 Handelsschiffe sind von Unterseebooten versenkt worden, 50 wurden von Kreuzern versenkt oder erbeutet, 15 durch Minen zerstört. 24 Fischerboote wurden durch Minen und 94 durch Kriegsschiffe zerstört.

De Wets Verurteilung.

Gloemfontein, 22. Juni. (Nichtamtlich.) de Wet ist zu 6 Jahren Gefängnis und 200 Pfund Sterling Geldstrafe verurteilt worden.

1 610 000 Kriegsgefangene.

Wie wir der „Bayrischen Staatszeitung“ (ctr. Bln.) entnehmen, haben nach den Berechnungen, die mit dem 14. Juni abschließen, deutsche und österreichisch-ungarische Truppen folgende Gefangene gemacht.

1240 000 Russen,
255 000 Franzosen,
24 000 Engländer,
41 000 Belgier,
50 000 Serben,
1 610 000

Deutsches Reich.

Das Vorgehen der Städte gegen die unberechtigte Milchpreissteigerung.

Wib. Heidelberg, 23. Juni. (Nichtamtlich.) Am 22. d. M. trafen im Rathaus zu Heidelberg Vertreter der Städte Stuttgart, Heidelberg, Pforzheim, Karlsruhe, Heilbronn und Mannheim, ferner die Städte Frankfurt und Mainz zusammen, um über die Frage der Milchversorgung der beteiligten Städte zu beraten. Nach eingehender Aussprache wurde, da die von verschiedenen Seiten verlangten Steigerungen der bestehenden Milchpreise als ungerechtfertigt angesehen werden müssen, beschlossen, die Vertreter der Stadtverwaltungen zu ersuchen, bei den zuständigen Stellen die Festsetzung von Höchstpreisen für Milch zu beantragen, und zwar in der Höhe, der zurzeit in den einzelnen Städten tatsächlich bestehenden Preise.

Die Fleischknappheit.

Eine Erklärung des Landwirtschaftsministeriums.
Berlin, 18. Juni. (Nichtamtlich.) Vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wird mitgeteilt:

In den Klagen über die Höhe der Fleischpreise wird vielfach darauf hingewiesen, daß die fortgesetzte Preissteigerung, namentlich

aus dem Grunde nicht zu erklären sei, weil ein Schlachtviehmangel nicht bestehe. Diese Annahme beruht auf einem Irrtum. Durch die seinerzeit zur Sicherung der Kartoffelvorräte veranlaßten Schlachtungen sind die heimischen Bestände an schlachtfähigen Schweinen so erheblich verringert worden, daß für längere Monate mit einem starken Mangel an solchen Schweinen gerechnet werden muß. Ihm kann vorläufig nur durch allmähliche Abgabe der von den Gemeinden sichergehaltenen Fleischdauerwaren in gewissem Maße abgeholfen werden. Die große Zahl der vorhandenen Jungschweine läßt erhoffen, daß nach deren Aufzucht und Mästung der Schweinefleischbedarf später wieder in der früheren Weise gedeckt wird. Diese Hoffnung würde ernstlich beeinträchtigt werden, wenn den wiederholt geäußerten Wünschen entsprechend Höchstpreise für Schlachtvieh eingeführt würden. Die Schweinehalter würden dann leicht in der Besorgung, in den Höchstpreisen keinen genügenden Ausgleich für die Aufwendungen für Kraftfuttermittel zu finden, die Aufzucht stark einschränken und teilweise vielleicht ganz aufgeben. Es ist aber zur Beseitigung der jetzigen Fleischknappheit in erster Linie dahin zu streben, daß möglichst die gesamten Bestände an Jungschweinen zur Zucht und Mast benutzt werden.

Aus dem Kreise Weferburg.

Weferburg, den 25. Juni 1915.

Besichtigung der Viehweide. Bekanntlich ist die hiesige Viehweide mit hoher Staatsbeihilfe in Stand gesetzt worden. Am Dienstag dieser Woche nahmen die Vertreter der Staatsregierung eine Besichtigung vor. Außer dem Herrn Regierungs-Präsidenten nahmen daran teil die Herren Geheimere Ober-Regierungsrat Pelger und Geheimere Oberbaurat Naggen aus Berlin, Landeshauptmann Kredel, Regierungsrat Goltz, Präsident der Landwirtschaftskammer Bartmann-Büdicke aus Wiesbaden, Meliorationsbauinspektor Baurat Niemeier aus Dillenburg und Landrat Abicht. Die Herren sprachen sich über das Gesehene lobend aus. Herr Bürgermeister Kappel sprach den Herren Namens der Stadt warmen Dank für die Beihilfe aus. Hoffen wir, daß bald der langersehnte Regen eintritt, damit unsere Viehbefitzer die Früchte der Arbeit ernten können. Den städtischen Rörperschaften gebührt Dank, daß sie die Beschlüsse zur Ausführung der sehr notwendigen Arbeiten gesetzt haben.

Milchpreis. Die Milchhändler in Hachenburg hatten den Milchpreis auf 24 Pfennig pro Liter erhöht, inzwischen ist er wieder auf 20 Pfennig gesunken. Diese Erhöhung nahmen auch die hiesigen Milchhändler vor. Hoffentlich ahmen sie ihren Hachenburgern Kollegen nach und reduzieren den Preis ebenfalls wieder auf seinen früheren Stand. Die Preiserrhöhung läßt sich ja auch nicht rechtfertigen.

Die Sicherung der nächsten Ernte. In der Woche beschäftigt sich der Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrats Professor Dr. Heinrich Dade in einem sehr beachtenswerten Aufsatze mit der Sicherung der Ernte im Kriege. Er berechnet, daß bei der gegenwärtigen Regelung des Brot- und Mehlsverbrauchs und bei einer Mehlausbeute von 80 v. H. die Brotgetreideernte zur Deckung des gesamten Jahresbedarfs einschließlich der Ausfaat und einer Reserve nur 10 Millionen Tonnen zu betragen habe, während die Durchschnittsernte des letzten Jahrzehnts sich auf 15 Millionen Tonnen beziffert habe. Wollte man das Brotgetreide statt mit 80 v. H. mit 95 v. H. auswahlen, so würde nur eine Ernte von 9 Millionen erforderlich sein. Die geringste Ernte im letzten Jahrzehnt habe aber die Höhe von 13,7 Millionen Tonnen erreicht. Sollte der Mehlsverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung auf 250 Gramm erhöht werden, so würde hierzu nur eine Brotkorn-ernte von 11 Millionen Tonnen erforderlich sein. Bei einer Erhöhung des Verbrauchs auf 300 Gramm bzw. 400 Gramm würde eine Ernte von 12 Millionen bzw. 15 Millionen Tonnen ausreichen. Was die Kartoffel anlangt, so sei der Bedarf an Speisekartoffeln noch bei der denkbar größten Miskernte völlig gesichert, da der gesamte Jahresbedarf nur ein Drittel der Durchschnittsernte beanspruche. Der Jahresbedarf beträgt etwa 15 Millionen, die geringste Ernte im letzten Jahrzehnt 35 Millionen. Das sind sehr erfreuliche und beruhigende Auskünfte. Professor Dade macht aber mit großer Entschiedenheit und Wärme darauf aufmerksam, daß alles geschehen müsse, um die gute und rechtzeitige Einbringung der Ernte zu sichern. Seine einzelnen Vorschläge beziehen sich auf die Sicherstellung von Arbeits- und Spannkraften, auf die Organisation der Dampfdrescharbeit und auf die Errichtung von Getreideerntungsanlagen.

Auch ein Grund zum Hurrarufen. Wenn in den Städten in der Provinz Oberhessen eine Siegesnachricht eintrifft, dann erhält zuerst die Schule die Kunde und läßt sie in Ermangelung von Sonderblättern von den Schülern unter lauten anhaltenden Hurrarufen den Einwohnern mitteilen. Am letzten Samstag nun wurde das Städtchen wiederum durch besonders kraftvolle Hurrarufe der Schuljugend mobil gemacht. Alle Fenster liegen auf, auf den Straßen sammelt sich im Nu das halbe Städtchen. Erwartungsvoll fragt man die vor Freude überströmende Bubenschar: „Wieviel Russen sind denn wieder gefangen?“ Hurra, Hurra, Hurra ist die Antwort und dann jauchzt die Gesellschaft: „Et gar keine! Aber unser V-brer muß einrückel Hurra, Hurra!“

Pottum, 22. Juni. Lehrer Christian Schmidt, z. Bt. in Gent, wurde zum Unterzahlmeister befördert.

Kuppach, 23. Juni. Der Ersahreservist Jakob Ludwig von hier, beim Reserve-Infanterie-Regiment No. 236 wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Öffentlicher Wetterdienst
Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
 Wetterausichten für Samstag, den 25. Juni.
 Vielfach wolfig und stichweise Gewitter, etwas kühler.

Die Nassauische Landesbank legt der heutigen Nummer die Verlosungsliste über 30% Schuldverschreibungen bei, auf die wir Interessenten aufmerksam machen.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, eine geregelte Müllabfuhr in hiesiger Stadt einzurichten, und zwar in der Weise, daß von uns mit einem hiesigen Fuhrunternehmer eine diesbezügliche Vereinbarung getroffen wird, wonach dieser regelmäßig nach Ablauf von je 14 Tagen nach einem von uns zu bezeichnenden Ablagerungsplatze die Abfuhr des Mülls vorzunehmen haben würde.

Wir denken durch eine solche Einrichtung einem vielseitig empfundenen Bedürfnis Rechnung zu tragen und bitten diejenigen Einwohner, welche gegen Erstattung der erforderlichen Kosten ihre Beteiligung wünschen, sich bei uns binnen 14 Tagen melden zu wollen.

Westerburg, den 18. Juni 1915.
 6254 Der Magistrat. Kappel.

Gras-Versteigerung.

Am Montag, den 28. Juni 1915,

Morgens 10 Uhr.

wird an der Fehbrücke bei Stahlhofen der diesjährige Grasertrag der ca. 120 Morgen großen Gräfl. Seewiese parzellenweise meistbietend versteigert.

Westerburg, den 24. Juni 1915.
 6255 Gräfl. Leiningen'sches Forst- und Rentamt.

W. T. B.

Berichte und die Aufsätze der Kriegsberichterstatler lassen den Zeitungsleser Tag für Tag ein umfangreiches Kartenmaterial aufschlagen. Da dieses, bedingt durch den Weltkrieg, in vielen einzelnen Blättern zerstreut ist, werden unsere geschätzten Leser den „Kriegskarten-Atlas“ begrüßen. Enthält doch solcher 10 große Karten, die bei einer reichen Beschriftung und sonstigen Details trotz vielfarbiger Ausstattung leicht zu lesen sind. Es sind sämtliche Kriegsschauplätze berücksichtigt — auch die Dardanellen, Ober-Italien. Der Atlas ist handlich in Taschenformat gebunden. Der Preis von M. 1,50 gestattet die Anschaffung weitesten Kreisen.

Geschäftsstelle der Kreisblatt-Druckerei, Westerburg.

Altkupfer

(für Heereszwecke)

kauft zum Höchstpreis
 Isabellenhütte, Dillenburg.

Sammelstelle für den Kreis
 Westerburg bei Spengler-
 meister Wilhelm Fackert
 Westerburg. 6218

Carl Müller Söhne

(Kroppach) Bf. Ingelbach

Fernsprecher No. 8, Amt
 Altenkirchen (Westerwald)
 Wir haben jetzt wieder

Vorrat in:

Thomasschlacken-
 mehl, Kainit, Kno-
 chenmehl (roh) und
 Superphosphat —
 ferner in: Ia. Saat-
 Wicken. — Auch in
 Hobeldiele (schwe-
 dische), Cement, u.
 sonstigen Bauma-
 terialien

ist wieder alles reichlich
 vorrätig.

Persil

für
alle Wäsche

Seien Sie nicht gleichgültig

dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche

dabei bedeutend, denn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten nur durch einmaliges $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung

von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch

unnütz verteuert.

Man beachte folgende

GEBRAUCHS-ANWEISUNG:

Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam zum Kochen. Nachdem die Wäsche $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in der Lauge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem, möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten
 der bekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Rheinische Lose

1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Ziehung am 16. und 17. Juli

4798 Gewinne

im Gesamtwerte von

40 000 Mk.

Kriegerheim-Lose

1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

7052 Gewinne i. Werte von 85 000 Mk.

Ziehung am 19. und 20. August

Hauptgew. im Werte von

30 000, 10 000 Mk.

(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte

Heinr. Deecke, Kreuznach

Melassefutter

offerieren p. Ctr. Mk. 9,75
 ab Herborn

Hattenbach & Co.

6253 Herborn.